

Vorträge und Vereine

Wer war Karl May? Über dieses Thema spricht Dr. Karl Heinz Dworczak, Graz, am Dienstag den 26. Feber in der Klagenfurter Urania (Musikvereinssaal). Der Vortrag, der in Graz einen großen Erfolg erzielte, schildert auf Grund eines beglaubigten Tatsachenmaterials das abwechslungsreiche Leben dieses beliebten Schriftstellers, dessen Bücher, in alle Kultursprachen übersetzt, Riesenaufgaben erzielten. Karl Mays wirkliche und erdichtete Reisen werden ebenso eingehend besprochen wie der Werdegang Old Shatterhands, Kara Ben Nemsis, Winnetous, Hadschi Halef Omars und der vielen anderen Figuren. Auch das Geheimnis des Henrystutzens, des Barentöters und vieles andere, was die große Karl-May-Gemeinde interessiert, wird gelüftet.

Aus: Kärntner Tagblatt, Klagenfurt. 42. Jahrgang, Nr. 47, 24.02.1935, Seite 4.

Bücherschau

[...]

Zobeljäger und Kosak. Karl May: Gesammelte Werke, Bd. 63; erschienen im Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden, 1934.

Mit diesem Bande „Zobeljäger und Kosak“ ist die Auslese aus dem dritten Lieferungsroman K. Mays „Deutsche Herzen, deutsche Helden“ beendet. Zu Ende ist es mit Florian, dem schurkischen Diener der Familie Adlerhorst, dem späteren Derwische Osman (1. Bd.), dem Verbrecher Bill Newton (2. Bd.), dem angeblichen Kaufmann Fedor Lomonow (3. Bd.). Kein irdisches Gericht hätte ein so grausames Urteil gefällt, wie es in der Stille des dunklen Kielraumes im Hafen von Stambul sich vollzog. Zu Ende ist auch die lange Leidenszeit für die vielgeprüfte Familie Adlerhorst und das „Kleeblatt“ kehrt ruhmbedeckt wieder heim zu den Büffeln und Grislys und Indsmen des Westens. Nicht, ohne Old Shatterhand in seiner deutschen Heimat einen kurzen Besuch zu machen ...

In diesem Bande betritt der Erzähler May Neuland, indem er den Leser in die russische Steppe führt. Es ist erstaunlich, wie sich auch da seine Meisterschaft bewährt, Land und Leute zu schildern; vor unserem Blicke dehnen sich die unendlichen Ebenen Sibiriens, Ziehbrunnen knarren an einsamen Gehöften, schwermütige Balalaikaklänge tönen zu uns herüber, die Verbannten seufzen unter ihrem harten Los, fast entmenscht unter der Herrschaft der Knute. Nur einen Lichtblick hat ihr Leben: Die Hoffnung auf Flucht. Ein wunderbar verflochtenes Geschehen hält den Leser bis zur letzten Seite in atemberaubender Spannung. – Wir freuen uns auf den vierten Sammelroman „Der verlorene Sohn!“

Dr. Bg.

Aus: Kärntner Tagblatt, Klagenfurt. 42. Jahrgang, Nr. 47, 24.02.1935, Seite 9.